

## **Details zum Projekt „Selbstportraits seit dem 04.12.2005“**

Das serielle Selbstportrait ist ein Sonderfall der Portraitkunst. Individuelle, bewusst gestaltete Selbstportraits als Ausweis von Ich-Autonomie gibt es seit der Renaissance (berühmtestes ältestes Beispiel Dürers Selbstbildnis mit Landschaft: [http://de.wikipedia.org/wiki/Albrecht\\_D%C3%BCrер](http://de.wikipedia.org/wiki/Albrecht_D%C3%BCrер) - In späteren Jahrhunderten kam zum „ICH“ noch „Subjektivität“, „Individuelle Geschlechterliebe“ etc. dazu und damit wurden die Kategorien „Großer Ärger“ und „Endloses nerviges Gelaber“ in die Geschichte eingeführt, aber das ist eine ganz andere Baustelle).

Die bewusste Einbeziehung der Umwelt als Bildkomponente wie im hier vorliegenden Fall macht aus dieser auf potentiell Jahrzehnte angelegten seriellen Studie ein einzigartiges Projekt in der Kunstgeschichte.

Was sieht man in den Bildern, welche Verhältnisse von Intimität und Distanz, Veränderung und Konstanz, Ich und Welt werden dargestellt?

Welche Geschichten werden erzählt neben dem langsamen körperlichen Verfall, dem offensichtlichen Gang der Jahreszeiten, der dokumentierten Mobilität?

Sind Geschichten vom Glück, von Angst, Ärger, Freude, Trauer, Gesundheit/Krankheit im flüchtig festgehaltenen Moment ablesbar oder erstarrt das Gesicht im Prozess der Selbstinszenierung zu einer Maske, quasi geeicht und genormt auf den Augenblick der technischen Reproduktion?

Die Bilder werden in unregelmäßigen Zeitabständen hier veröffentlicht. Für ein Ausstellungsprojekt wird ein Videofilm produziert, bei dem die Fotos im Film abgespielt werden, pro Bild eine Sekunde, was bis heute (18.06.2012) einen Film von ca. 40 Minuten ergibt.

Die Aufnahmen werden nicht digital nachgearbeitet, so dass Abweichungen im Ausschnitt, bei Bildschärfe, Kontrasten bewusstes Stil-Element sind.

Das ist eine Heidenarbeit und es steht bedauerlicherweise zu erwarten dass ich den fertiggestellten Gesamtfilm am Ende des Projektes nicht mehr sehen werde. Insofern kalkuliert diese Arbeit bewusst den Tod respektive den unwiederbringlichen körperlichen Verfall ihres Produzenten, also mir, mit ein. Thanatos statt Eros oder wie es bei der Wettervorhersage heisst: "Die weiteren Aussichten: bedeckt und trübe."

*Kdg, 18.06.2012*